

Auf direktem Weg zum Physiotherapeuten? –

Eine Pilotstudie zum Direktzugang aus Patientensicht

Sabrina Bellerich – primärqualifizierender Studiengang Physiotherapie – Alice Salomon Hochschule Berlin

Hintergrund

Physiotherapie muss in Deutschland bisher ärztlich verordnet werden, um den Weg zur Behandlung freizugeben [1]. Ebenso wird mit der Verordnung vorgegeben, wie oft und wie lange die Therapie stattfinden darf sowie welche Techniken angewendet werden sollen. Im Erstkontakt entscheiden Physiotherapeuten darüber, ob eine physiotherapeutische Behandlung indiziert ist und ob eine direkte bzw. gleichzeitige ärztliche Überweisung notwendig ist. Sie können außerdem autonom die Behandlungsdauer, -frequenz und -technik auswählen [2]. Wie zahlreiche Studien belegen, kann der Direktzugang (DZ) zur Physiotherapie zudem zu einer starken Kostensenkung [2] im Gesundheitswesen führen. Zum einen werden seltener bildgebende Verfahren sowie teure Medikamente verschrieben, zum anderen weisen Arbeitnehmer weniger Fehltage durch einen zügigeren Behandlungsbeginn und einer daraus resultierenden schnelleren Genesung auf [3]. In zahlreichen Ländern wird der DZ bereits erfolgreich praktiziert [4]. Das Ziel der Arbeit war es, herauszufinden, ob und bei welchen Erkrankungen Patienten, in diesem Fall Sportler, den DZ zur Physiotherapie nutzen würden, wie sie dabei die Kompetenzen von Physiotherapeuten bewerten und welche Voraussetzungen für eine Einführung in Deutschland erfüllt sein müssen.

Methodik

Es wurden Daten zur persönlichen Meinung und Erfahrungen mit Physiotherapie mittels Online-Fragebogen erhoben, welcher aus insgesamt 22 Fragen und den drei Themenbereichen „persönliche Angaben“, „persönliche Erfahrungen mit Physiotherapie“ und „Evaluation“ bestand. Zielgruppe in dieser Pilotstudie waren in Deutschland wohnhafte Leistungs- und Freizeitsportler, da der Fragebogen ausschließlich in deutscher Sprache erstellt wurde und so sichergestellt werden musste, dass nur Teilnehmer befragt werden, die die Kompetenzen von deutschen Physiotherapeuten beurteilen können. Aufgrund des erhöhten Verletzungsrisikos ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Sportler bereits in physiotherapeutischer Behandlung war, außerdem größer als bei einer Person, die keinen Sport treibt. Die Teilnehmer mussten außerdem mindestens einmal in physiotherapeutischer Behandlung gewesen sein, mindestens 18 Jahre alt sein und mindestens zweimal pro Woche sportlich aktiv sein. Potenzielle Studienteilnehmer wurden über soziale Netzwerke sowie über private Kontakte per E-Mail 20 Tage lang eingeladen, an der Befragung teilzunehmen. Außerdem stellten einige Sportvereine den Link zur Umfrage auf ihrer Internetseite zur Verfügung. Abschließend wurde der Fragebogen mithilfe der Evaluationsfragen für zukünftige Studien optimiert.

Ergebnisse

Von insgesamt 113 Teilnehmern konnten 77 Datensätze für die Auswertung verwendet werden. Die aussagekräftigsten Ergebnisse sind in den Abbildungen 1 bis 3 ersichtlich.



Abb. 1: Beschwerdebilder und möglicher Verzicht auf einen vorherigen Arztbesuch

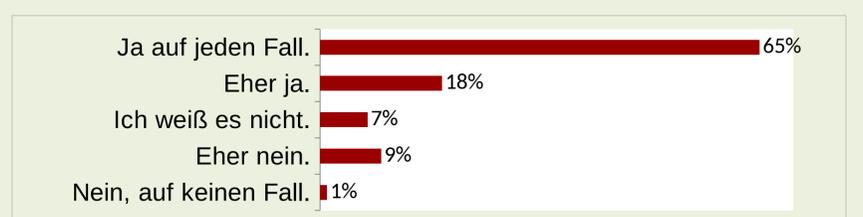


Abb. 2: „Könnten Sie sich vorstellen mit Schmerzen am Bewegungsapparat direkt zur Physiotherapie zu gehen und dort die Erstuntersuchung und Diagnosestellung durchführen zu lassen?“

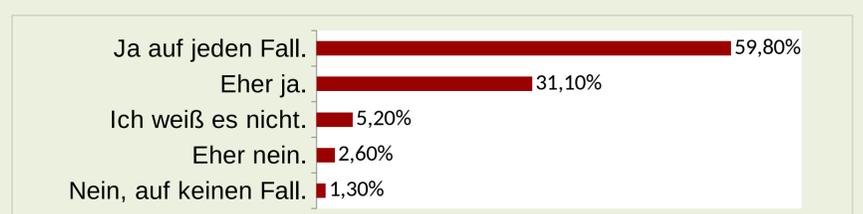


Abb. 3: „Würden Sie bei Wiederauftreten einer Verletzung, die schon einmal erfolgreich physiotherapeutisch behandelt wurde, direkt zur Physiotherapie gehen ohne vorher einen Arzt aufzusuchen?“

Schlussfolgerung

- bei medizinisch ungefährlichen Beschwerdebildern wie Muskelverspannungen und allg. Schmerzen sowie bei Wiederauftreten von bereits erfolgreich physiotherapeutisch behandelten Beschwerden sinnvoll
- Kosteneinsparungen [2] und schnellere Genesung [4]: wichtige Vorteile
- Einführung des DZ aufgrund von Fachkräftemangel [5] und zu geringen Ausbildungsstandards [6] noch nicht sinnvoll

Quellenverzeichnis:

- [1] Achterfeld, C. (2014). *Aufgabenverteilung im Gesundheitswesen – Rechtliche Rahmenbedingungen der Delegation ärztlicher Leistungen*. (C. Katzenmeier, Hrsg.) Springer Verlag.
- [2] Nast, I., Allet, L., Bürger, E., Scheermesser, M., Stegen, C. & Schämamm, A. (2013). Direktzugang zur Physiotherapie: Wie entscheiden Schweizer Physiotherapeuten beim Erstkontakt über das weitere Vorgehen? *physioscience* 2013 (9).
- [3] Leemrijse, C., Swinkels, C. & Veenhof, C. (2008). Veränderungen der Physiotherapie durch Erstkontakt? Lektionen aus den Niederlanden. *physioscience* 2008; 4, 134-135.
- [4] World Confederation for Physical Therapy. (2011). *Policy statement: Description of physical therapy*. Abgerufen am 29. Oktober 2018 von <http://www.wcpt.org/policy/ps-autonomy>
- [5] Statistisches Bundesamt. (2017). *Gesundheit. Personal*. Abgerufen am 11.12.2018 unter: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Gesundheit/Gesundheitspersonal/PersonalPDF_2120731.pdf?_blob=publicationFile.
- [6] Konrad, R., Konrad, A. & Geraedts, M. (2015). Ausbildung von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten in Deutschland: Bereit für den Direktzugang? *Gesundheitswesen* 2017, 48-55.